

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670), Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückposte belegen.

Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zusteilen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din, Einzelnummer 1'50 und 2 Din.

Preis Din 1'50



# Mariborer Zeitung

## England protestiert gegen die Annexion Abessinien

### Die Genfer Ratstagung vor der Vertagung / Italiens Forderungen in Genf / Frankreich nimmt vorläufig eine reservierte Haltung ein

#### Die Bewegung Abessinien

Asmara, 11. Mai. Die italienische Nordarmee und die Streitkräfte Grazians sind bei Direbaua nun zusammengetroffen. Von der Nordfront stieß ein Bataillon zu den Streitkräften Grazians, der die Station Direbaua gestern besetzt hat.

#### Kabinett Garcia

Madrid, 11. Mai. Der neugewählte Präsident der spanischen Republik, Azana, hat dem provisorischen Staatspräsidenten Barrios sein Amt als Ministerpräsident zur Verfügung gestellt. Die Regierungsbildung wurde hernach dem Außenminister Garcia übertragen. Alle anderen Minister sind auf ihren Posten verblieben.

#### Russische Manifestation französischer Reservisten

Paris, 11. Mai. Der „Matin“ berichtet: Etwa hundert Reservisten, die von Paris in die Provinz fahren, verließen in einer Station den Zug und begannen plötzlich die „Internationale“ zu singen. Sie riefen „Es lebe die Volksfront“ und „Wir wollen die Sowjets!“ Es ist den Offizieren nicht gelungen, die Subordination herzustellen, da die Soldaten ihnen den Gehorsam verweigerten.

#### Azana — Spaniens Staatspräsident

Madrid, 10. Mai. Der bisherige Ministerpräsident Azana ist im Kristallpalast von den Vertretern der Cortes und von den Compromisarios mit großer Stimmenmehrheit zum Präsidenten der spanischen Republik gewählt worden.

Zürich, 11. Mai. Devisen. Beograd 7. Paris 20.375, London 15.41, Newyork 309.50, Mailand 24.80, Berlin 125.10, Wien 56.40, Prag 12.83.

### Siegesbegeisterung in Italien



Nach der Bekanntgabe der Einnahme von Addis Abeba und der Beendigung des Krieges in Abessinien war ganz Italien in einem begeisterten Aufruhr der Freude. Dies Bild zeigt Italiener auf dem Platz vor dem Palazzo Venezia, auf dessen Balkon der Duce sprach. (Schenck-Bilderdienst/W)

Genf, 11. Mai. Die ursprünglich für 11 Uhr vormittags anberaumte und in allen Genfer Kreisen mit Spannung erwartete Sitzung des Völkerbundrates ist im Einvernehmen mit den Ratsmitgliedern auf heute um 17 Uhr verschoben worden.

Der italienische Delegierte Baron Aloisi erschien heute vormittags im Generalsekretariat des Völkerbundes und überreichte Herrn Venol eine Note seiner Regierung. In dieser Note teilt die italienische Regierung dem Generalsekretariat offiziell die vollzogene Annexion Abessinien mit. Gleichzeitig fordert Italien die sofortige Aufhebung aller seinerzeit beschlossener Sanktionsmaßnahmen und damit die definitive Beendigung jeglicher Diskussion über das Thema Abessinien, dessen Schicksal durch den Sieg der italienischen Waffen besiegelt worden ist. Der italienische Delegierte teilte dem Generalsekretär ferner mit, daß er keineswegs an der Sitzung teilnehmen könnte, wenn der abessinische Vertreter erscheinen würde.

In Genf herrscht hinsichtlich der Abessinien-Frage totale Verwirrung und Ungewißheit. Einerseits könne man, wie versichert wird, dem abessinischen Vertreter das Recht der Teilnahme an der Diskussion nicht absprechen, andererseits wünsche man den Völkerbund aufrechtzuerhalten. Es hat den Anschein, daß die Ratssitzung noch heute vertagt wird. Die Abessinien-Affäre würde dann in einer für Juni in Aussicht genommenen außerordentlichen Ratstagung in Behandlung genommen werden.

London, 11. Mai. Heute vormittags tritt die britische Regierung zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, die ausschließlich dem abessinischen Problem gewidmet sein wird. Die Regierung wird die amtlichen Berichte über die durch Italien vollzogene Annexion Abessinien prüfen und ebenso die Berichte Ebens aus Genf und des Botschafters Sir Eric Drummond aus Rom zum Gegenstand einer Diskussion machen.

Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird die englische Regierung in Rom gegen die Annexion Abessinien ihren Protest erheben. Sie wird heute auch ihr weiteres Verhalten dem Regus gegenüber bestimmen.

Paris, 11. Mai. Die heutige Morgenpresse beschäftigt sich eingehend mit der vollzogenen Tatsache der Annexion Abessinien durch Italien, wobei im allgemeinen das Bedauern darüber zum Ausdruck kommt, daß die italienische Regierung auf diese Weise die Lösung des abessinischen Fragenkomplexes erschwert habe. Im übrigen wird festgestellt, daß nach dem italienischen Waffensteg und der Flucht des Regus nichts sonst zu erwarten gewesen sei. Im übrigen wird betont, die französische Regierung werde sich in Genf diesbezüglich größter Zurückhaltung beliebigem dadurch, daß der Vertreter Frankreichs die Vertagung der Diskussion über das Thema Abessinien beantragen werde. Aus den Enunziationen der Pariser Presse ist deutlich genug zu ersehen, daß die Regierung Sarraut, die sich als ein Provisorium bis zur Bildung der Regierung Blum betrachtet, den späteren Entscheidungen der marxistischen Regierung nicht vorgreifen will.

## Pariser Kabinettsbildung ohne Kommunisten

### Sozialistischer Parteikongress billigt Leon Blums Politik

Paris, 11. Mai. Der gestrige Parteikongress der Sozialisten schloß mit einer einstimmig angenommenen Resolution, in der die von Leon Blum angekündigte Politik der Regierungsbeteiligung der Sozialisten und der Solidarität innerhalb der Volksfront gebilligt wurde. Leon Blum appellierte noch einmal an die Kommunisten, sich an der Bildung des Kabinetts der Einigen zu beteiligen. Dem Sozialistenführer wurde in

allen Fragen der Regierungsbildung freie Hand belassen. Die Rechtspresse beschäftigt sich mit den Ausführungen Blums, die in der Frage der Aufrechterhaltung der Frankreichs sowie hinsichtlich der fiskalischen Reformen ihre neutrale Haltung auslöste. Es wird in der Rechtspresse sogar dargelegt, daß es vernünftig sei, die Regierung in ihrer Politik nicht zu stören. Die weitere Teilnahme an der Regierung von seiten der Radikalsozialisten und der von Paul-Boncour geführten Sozialistischen Union ist gewiß.

Die Kommunisten lehnen jede Beteiligung an der Regierung ab, da sie diesen Wahlsieg lediglich als Etappe ansehen, die nicht etwa durch einen Gegenstreich der ohnehin beunruhigten Rechten und der Armee in Frage gestellt werden darf. Sie wollen die Regierung in der Kammer unterstützen, beschränken sich aber nach wie vor auf die Werbung der Massen für das Programm des Sowjetstaates. Diese Propaganda müßten sie in dem Falle eines Eintrittes in die Regierung aus Gründen der Solidarität mit den übrigen marxistischen Koalitionsgruppen einstellen, doch paßt dies keineswegs in das Programm der beiden von Thorez und Duclos geführten kommunistischen Parteien der Kammer.

#### Badoglio's Besuch an die Diplomaten in Addis Abeba.

London, 10. Mai. Marshall Badoglio richtete an alle beim ehemaligen Kaiserhof akkreditierten Gesandten das Ersuchen, sich jeglicher diplomatischer Betätigung enthalten zu wollen. Wenn sie jedoch in Addis Abeba verbleiben wollen, so mögen sie sich lediglich auf den Schutz der in Äthiopien lebenden Fremden beschränken.

Die Redaktion der „Times“ erhebt über

gens heute die erste Depesche aus Addis Abeba, die die Bezeichnung „Etopia Italiana“ trug.

#### Roosevelt empfing die Offiziere des „Hindenburg“.

Washington, 10. Mai. Morgen wird Präsident Roosevelt Dr. Eckener und die Offiziere des Großluftschiffes „Hindenburg“ im Weißen Hause als seine Gäste empfangen.

#### Die Engländer machen große Malta-Mannöver!

London, 10. Mai. Von Dienstag bis kommenden Donnerstag werden auf der Küste Malts große Verteidigungsmannöver stattfinden, an denen das Landheer, die Flotte und die gesamten englischen Luftstreitkräfte teilnehmen werden.

#### Sportnachrichten

Wien, 11. Mai. Im Schlußspiel der österreichischen Tennismeisterschaften schlug Graf Bawarowski den Altkämpfer Matejka 3:6, 6:1, 1:6, 6:3, 6:1. Das Herrendoppel gewannen Bawarowski-Metaxa gegen Quintavalle-Laromi 4:6, 10:8, 8:6, 6:3.

Graz, 11. Mai. In der steirischen Fußballmeisterschaft gab es gestern folgende Resultate: Sturm-Sportklub 7:2, GAK-Kapfenberg 3:1, Donawitz-Südbahn 5:1.

Maiand, 11. Mai. Gestern wurde die italienische Fußballmeisterschaft entschieden. Als Sieger ging der FC. Bologna hervor, der im letzten Spiel Triestina 3:0 schlug. An 2. Stelle ist Roma und an dritter Triestina platziert.

#### Neue Raffinerieanlagen in Rumänien.

Einige der großen Petroleumgesellschaften Rumäniens verhandeln über Baupläne zur Verstärkung der Leistungsfähigkeit ihrer Raffinerien. Auch die Errichtung einer neuen Großraffinerie wird vorbereitet, die in der Donauhafenstadt Giurgiu als gemeinsames Unternehmen der Oelfirmen „Titan“ und „Rafinajul“ für Zwecke der Donauschifffahrt und der Ausfuhr gegründet wird.

# Gegen Faschismus und Kommunismus

## Eine Rede des Innenministers Dr. Korosec in Ljubljana / Der Innenminister streifte auch außenpolitische Fragen

Ljubljana, 10. Mai. (Abala.) Innenminister Dr. Anton Korosec hielt vor den Delegierten der Banatsorganisation der Jugoslawischen Radikalen Union in seiner Eigenschaft als Vorsitzender eine Rede, in der er u. a. ausführte:

„In der letzten Zeit spielen sich vor unseren Augen wichtige Ereignisse ab. Bei den französischen Wahlen haben nach der Anzahl der Stimmen in erster Linie die äußerste Linke und die äußerste Rechte Gewinne zu verzeichnen gehabt, nach der Anzahl der Mandate aber nur die Sozialisten und Kommunisten, also die Marginalen. Für die Reife unserer politischen Ansichten ist es interessant, festzustellen, daß sich am Wahltage der äußersten Linken sogar solche Leute freuen, die an sich kein Interesse daran haben, daß in unserem Lande die Kommunisten jemals an die Herrschaft gelangen. Es ist für uns sehr lehrreich, zu wissen, daß an diesen Wahlen alle jene Elemente ihre Freude hatten, die kein klares Ziel und kein klares Programm besitzen und die mit Weltanschauungen ein Blindkuhspiel treiben. Der Fortschritt und die Favorisierung des Kommunismus in Frankreich kann uns kein Vorbild sein. Wir sind ein Volk, das unter keiner politischen oder wirtschaftlichen Diktatur leben will, sondern in der politischen und wirtschaftlichen Demokratie. Es ist schwer zu sagen, welchen außenpolitischen Weg Frankreich wählen wird, jedenfalls werden die ersten kommenden Tage darüber Klarheit bringen.“

Das zweite Ereignis ist der Sieg Italiens in Abessinien. Jugoslawien hat sich während des ganzen Afrika-Krieges reserviert und korrekt verhalten. Wir müssen anerkennen, daß sich die italienische Öffentlichkeit in gegenüber von den gleichen Gefühlen leiten ließ. Wir wünschen nur, daß auch in Zukunft zwischen uns Beziehungen einer guten und korrekten Nachbarschaft erhalten bleiben mögen.

Österreich ist den Weg Deutschlands gegangen und begann mit der Organisation einer Armee, die es Deutschland gegenüber beschützen sollte. Das kleine Österreich gegen das große Deutschland! Andererseits wurden den Kärntner Slowenen Minderheitsrechte von Zeit zu Zeit in Aussicht gestellt. Bis jetzt wurden ihnen solche Rechte nicht gegeben.

In unserer Innenpolitik bleiben die Schiffe in der Stupschina noch immer das charakteristischste Ereignis. „Diese Schiffe sind von der sogenannten Pop-Gruppe abgelenkt worden. Sie wurden von den Jugoslawisten schweigend gebilligt. Es ist dies ein trauriges Ereignis in der Geschichte un-

seres innerpolitischen Lebens. Es ist ein großer- trauriger und schicksalhafter Irrtum, wenn der Grundsatz aufgestellt wird, wonach politische Fragen mit dem Revolver und mit Gewaltanwendung zu lösen sind. Ein Volk, das sowohl den Faschismus als auch den Kommunismus ablehnt, muß entschlossen gegen solche Methoden auftreten. Das Volk sieht es ganz klar, daß es nicht die besten und

Aubersdenkende geschossen wird, es geht auch nicht, daß die Häuser derjenigen, die anders gewählt haben, als ich wünsche, in Brand gesteckt werden, es geht auch nicht, daß Weingärten und Obstgärten jener Leute vernichtet werden, die nicht meiner Partei angehören. Ein derartiges Vorgehen ist nicht nur unchristlich, es ist nicht nur kulturwidrig, sondern es ist die Negation jeglichen gesunden politischen Lebens. Wir kommen auf diese Weise nicht vorwärts, sondern verstricken uns immer mehr in den gegenseitigen Haß und entfernen uns immer mehr von einander. Wer sich von solchen Methoden in unserem innerpolitischen Leben leiten läßt, den erwartet früher oder später schlimmere Vergeltung.

Es soll dies nach links und nach rechts gesagt sein, wo immer solche Ereignisse auf-

## Spanische Kommunisten greifen ein Kloster an



Ein bemerkenswertes Bild von den neuesten Unruhen in Madrid, wo Kirchen und Klöster in Flammen aufgingen. Dieses Bild zeigt Kommunisten, die an der Hausfront einer Klosterkirche emporklettern, um in das Gebäude einzudringen, während berittene Polizei bereits einschreitet. In manchen Fällen kam die Polizei jedoch zu spät, und die lodernben Flammen schlugen aus den Dächern der Klöster und Kirchen. (Deutsche Presse-Photo-Zentrale-M)

fähigsten Elemente sind, die ihre politischen Gegner mit Gewalt beseitigen wollen, wenn sie einmal zur Macht gelangt sind. Unsere vielfältigen politischen Fragen können nur in einer Atmosphäre des Friedens und des einvernehmlichen Vertrauens gelöst werden, nicht aber im Pulverdampf. Unsere Arznei ist die gesunde Demokratie, nicht aber die Gewalt des rücksichtslosen Faschismus und des Kommunismus.

Unsere Regierung wird diesen Weg gehen. Ihre Gegner — die Faschisten und Kommunisten — behindern sie, doch müßte sie von der Bevölkerung unterstützt werden. Wer eine gesunde Demokratie ersehnt, muß jede Gewaltanwendung aus dem politischen Leben ausmerzen. Es geht nicht, daß auf politisch-

tauchen. Wir sind verpflichtet, eine christliche und kulturelle Weltanschauung zu predigen und zu verbreiten, denn ansonsten wird es uns böse ergehen. Die Behörden, die die Staatsverwaltung unter solchen Umständen zu leiten haben, müssen streng gerecht und energisch sein. Es wird auch vielfach von der Notwendigkeit einer nationalen Einigung gesprochen. Wie soll es zu einer solchen Einigung kommen, wenn wir uns keine Mühe geben, den gegenseitigen Haß zu liquidieren? Aus unserem politischen Leben muß aber auch jede Lüge verschwinden.

Der Minister vermies in seinen Ausführungen auf die unerhörtesten Lügen, die in Bezug auf die höchsten staatlichen Würdenträger, Minister und Beamten in gewissenloser Art verbreitet werden. Der neueste Knochen, an dem sie nagen, ist die „Phönix“, die ihre Filiale in Beograd hat. Einige Minister befanden sich früher in der Leitung der jugoslawischen „Phönix“, aus der sie nach ihrer Ernennung ins Ka-

binett ausgetreten sind, und zwar vor drei Jahren. Es versteht sich von selbst, daß sie als Mitglieder der Beograder Filiale keine Ahnung hatten von den finanziellen Zuwendungen der Wiener Zentrale an die Adresse der Habsburger und der legitimen Agitatoren. Wir wissen, daß die Opposition von der Regierung niemals schon spricht. Aber auch hier ist ein gewisses Maß erforderlich, das Maß der Wahrheit. Wer sich dagegen vergeht, der vergeht sich an der Ehre anderer, an dem Ansehen der Behörden und des Staates. Wir können nicht dulden, daß solche Lügen verbreitet werden. Das hat nichts mehr mit Freiheit zu tun, das ist Anarchie, die abgeschafft werden muß.“

## Liebesbeziehungen zwischen Mönchs- und Nonnenkloster

### Sonderbare Zustände in rumänischen Klöstern.

Botoschani. Die Mönche des Klosters Cozancea unterhielten seit Jahren Liebesbeziehungen zu den Nonnen des Klosters Agastin, beide nahe von Botoschani. Das Gericht hat im Lauf einer Untersuchung festgestellt, daß vor zwei Jahren die Nonne Garetta Iusu ein Kind geboren hat, als Frucht ihrer Beziehungen zum Starch des Klosters Cozancea, dem Mönch Dosoftei Tacu. Das Kind wurde heimlich einem Bauern anvertraut, und als Kosten der Erziehung wurden ihm vom Starch dreitausend Lei jährlich zugesagt. Als die Zahlung ausblieb, hat der Bauer die Anzeige ans Gericht erstattet. Die Klöster sind armenisch.

## Der jüngste Abgeordnete der neuen französischen Kammer



Francois Albert ist mit einem Alter von 25 Jahren der jüngste Abgeordnete in der neugewählten französischen Kammer. Er ist von Beruf Journalist. Unser Bild zeigt ihn, wie er vor dem Palais Bourbon begrüßt wird. (Deutsche Presse-Photo-Zentrale-M)

## Parade am bulgarischen Nationalfeiertag



Der St.-Georgstag ist in Bulgarien ein hoher Nationalfeiertag. Aus diesem Anlaß fand vor dem König eine Parade der bulgarischen Armee vor dem Parlamentsgebäude statt. Hinter dem König steht die Generalität. (Scherl-Bilderdienst-M)

Die Eroberung Abessinens hat besonders die italienische Jugend in helle Begeisterung versetzt. Mit ihren Fahnen zog sie singend durch die Straßen Roms. (Scherl-Bilderdienst-M)

## Siegesbegeisterung der Jugend in Rom



# KAFFEE HAG SCHONT IHR HERZ

## ECHTER, GESUNDER BOHNENKAFFEE FEINSTER QUALITÄT, GARANTIERTE COFFEINFREI

### Mussolinis Abessinien-Dekret

**Badoglio ist Vizekönig, Graziani erhielt den Titel eines Marschalls / Die Rede Mussolinis vom Balkon des Venezianischen Palastes**

R o m, 10. Mai. Im Verlaufe seiner Rede verkündigte Ministerpräsident M u s s o l i n i vom Balkon des Palazzo Venezia das Dekret, welches vom Ministerrat und vom Großen Faschistentrat genehmigt worden war. Es lautet:

1. Das gesamte Territorium und die Bevölkerung des aethiopischen Kaiserreiches werden unter die vollständige und uneingeschränkte Souveränität Italiens gestellt. Seine Majestät der König von Italien übernimmt des Titel eines Kaisers von Abessinien für sich und seine Nachfolger.

2. Das abessinische Kaiserreich regiert und repräsentiert der Generalgouverneur, der den Titel eines Vizekönigs führt und dem auch die Gouverneure von Ertrra u. Somali untergeordnet sind. Zum Vizekönig von Abessinien wird Marschall B a d o g l i o ernannt.

R o m, 10. Mai. Ueber Vorschlag des Kriegsministers und Ministerpräsidenten Mussolini hat S. M. der König den General Rodolfo G r a z i a n i zum Marschall ernannt.

Der erste Tag der Gründung des Römischen Imperiums wurde in allen italienischen Garnisonen mit 101 Kanonenschüssen verkündet.

Im Verlaufe der patriotischen Manifestationen empfing Mussolini die Gratulanten des diplomatischen Korps, wobei nur die Vertreter jener Staaten eingeladen waren, die an den Sanktionen gegen Italien nicht teilgenommen haben. Mussolini empfing die diplomatischen Vertreter Deutschlands, Japans, Brasiliens, Oesterreichs, Ungarns und Albaniens.

R o m, 10. Mai. M u s s o l i n i hielt vom Balkon des Palazzo Venezia an die vielstündliche Menge die nachstehende Ansprache:

„Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der gesamten Wehrmacht in Afrika und in Italien! Schwarzhemden der Revolution! Italiener und Italienerinnen in der Heimat und in der ganzen Welt, hört mich an! Durch die Beschlässe, die ihr in einigen Minuten vernahmen werdet, wird ein großes Ereignis abgeschlossen. Das Schicksal Abessiniens ist heute, am 9. Mai im vierzehnten Jahre des Faschismus besiegelt worden. Unter Schwert hat den Knoten durchhauen. Dieser faschistische Sieg ist in die Geschichte eingegangen. Italien ist endgültig Kaiserreich, und zwar ein faschistisches Kaiserreich, welches das Viktorenbündel als Zeichen seines Willens trägt. Das war das Ziel, dem alle Kräfte des italienischen Volkes seit 14 Jahren zugestrebt sind. Es ist dies das Imperium des Friedens, denn Italien will den Frieden für sich und für die anderen, es greift nur zum Kriege, wenn es von feindlichen Kräften dazu getrieben wird. Es ist dies das Imperium der Zivilisation und der Humanität für alle

Völker Abessiniens. Es ist die Mission und der Wille Roms, diese Völker ihrem Schicksal zuzuführen. So bestimmen es die Gesetze unserer Geschichte. Vor uns öffnet sich

ein breites Tor in die Zukunft. Ich rufe euch zu: Land und Völkern Abessiniens stehen ab heute unter der uneingeschränkten Herrschaft, dessen König den Titel eines Kaisers angenommen hat. Königliche Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten in Afrika und in Italien! Schwarzhemden! Die italienische Nation hat für sich im Kampfe das Imperium errichtet. Sie wird sich das Imperium durch Arbeit zu erhalten wissen und gegen jedermann mit den Waffen verteidigen. Es lebe Italien!“

### Blutbergießen in Saloniki

**Die III. Internationale an der Arbeit / Der kommunistische Generalstreik breitet sich immer mehr aus / 12 Tote in den Straßenkämpfen**

Athen, 10. Mai. Die von den kommunistischen Eisenbahnern und Saloniker Tramwayangestellten angegebene Generalstreikparade hat sich trotz der schärfsten Maßnahmen der Regierung — u. a. wurden die Eisenbahner militarisiert — Geltung verschafft. Nun haben sich den Streikenden auch noch die Hafenarbeiter, Typographen und Kellner, sowie andere Arbeiterorganisationen und die Freigewerkschaften angeschlossen. Im Verlaufe der am Samstag ausgebrochenen Unruhen und Straßenkämpfe zwischen Streikenden und der Exekutive wurden 12 Demonstranten getötet und 19 schwer verletzt. Die Befestigung der Getöteten mußte in aller Stille vorgenommen werden, um die Beziehungen nicht noch mehr aufzupeitschen. Die streikenden Eisenbahner, die sich nicht zum Diensttritt im Sinne der militärischen Einberufung gemeldet haben, werden vor das Kriegsgericht gestellt werden. Die Behörden

haben sich in Saloniki mit dem Streikkomitee in Verhandlungen eingelassen, die zu keinem Ergebnis geführt haben. Die Gewerkschaften erklären demgegenüber, den Streik weiter fortsetzen zu wollen.

In Saloniki versuchten 10.000 Arbeiter das Gebäude zu stürmen, in dem sich der Generalstab der dritten Armee befindet. Das Vorhaben der Massen wurde durch das rasche Eingreifen des Militärs verhindert. In Saloniki ruht jeder Verkehr. Die Lokale sind geschlossen, ebenso die Geschäftsläden. Die Bevölkerung wagt sich nicht auf die Straße, die von Militär abpatrouilliert werden. Die Polizei, die machtlos ist, hat sich zurückgezogen, da nur mehr das Militär die Lage beherrschen kann. Ministerpräsident Metaxas ließ in einer Erklärung zu verstehen, daß der Generalstreik von den Kommunisten vorbereitet worden sei.

### Schottischer Blaubart hingerichtet

**Die Feuerwehr entdeckt den „Frauenfriedhof“ im Keller des Landhauses.**

Gilbert S e n d a l, ein 43jähriger Mann, aus Schottland stammend, hatte viel Ähnlichkeit mit dem berühmten Frauenmörder Landru, sowohl physisch, wie physisch. Unter der Maske eines biederen Kaufmannes vermochte er, das Vertrauen alleinstehender Frauen zu gewinnen, und es fiel ihm nachher nicht schwer, sich ihrer zu entledigen, denn er trug immer Sorge, sich vorher zu vergewissern, ob sie nicht irgendwelche Verwandte hätten. Nur durch einen Zufall kam man diesem modernen Blaubart auf die Spur. Eines Tages fuhr Sendal in „Geschäften“ nach London. Der Keller seines Landhauses in Sellirk wurde von Wasser überschwemmt, und als die Feuerwehr ins Erdgeschoß eindrang, entdeckte sie bei ihren Aufräumarbeiten unter einem Haufen von Kohlen die Knochen eines weiblichen Skeletts. Die Polizei untersuchte daraufhin

das Haus und fand in einem Schrank Damenhandtaschen, Frauenhüte, Damenwäsche. Nun ging man daran, den Garten auszugraben: man fand weitere Knochenreste und unter einem schönen Blumenbeet den Leichnam einer Frau. Bei seiner Rückkehr wurde Gilbert Sendal verhaftet. Zuerst leugnete er, schließlich gestand er vier Morde ein; einen fünften, dem man mittlerweile auf die Spur gekommen war, wollte er nicht zugeben. Der Prozeß erregte großes Aufsehen, und der schottische Landru wurde zum Tode durch den Strang verurteilt. Wie einst Landru, sein französischer Vorgänger, befiel er bis zuletzt kaltes Blut, und erst unter dem Galgen verlor er die Selbstbeherrschung; er versuchte sich des Henkers zu erwehren, er schrie und fluchte aus Leibeskräften. Seine letzten Worte waren: „Ich habe nur vier Frauen getötet!“ Nach seiner Hinrichtung fand man wieder durch einen Zufall in seinem Schlafzimmer zwei Bankbücher, einige Zähne und sein Tagebuch. Darin waren alle Einzelheiten in bezug auf seine weiblichen Bekanntschaften und Opfer aufgezeichnet. Offenbar hatte er dieses Tagebuch — wie auch andere Frauenmörder — deswegen geführt, um die vielen Frauen, die ihm über den Weg liefen, auseinanderzuhalten, die vielversprechenden Bekanntschaften von den Rieten zu sondern und in das komplizierte System seiner Rendezvous Ordnung zu bringen.

### Preisaufgaben der Deutschen Akademie in München.

Für die Verleihung der Humboldt-Medaille in diesem Jahre hat die deutsche Akademie in München für Ausländer, die Deutsch nicht als Muttersprache sprechen, mehrere Preisaufgaben gestellt. Danach handelt es sich um folgende Fragen: 1. Was bedeutet die Volkshygiene Herders für die Entwicklung einer Nation? — 2. Was nützt mir die Kenntnis der deutschen Sprache innerhalb und außerhalb meines Berufs? — 3. Mein Vater hat mir 200 RM. für einen Aufenthalt im neuen Deutschland geschenkt. Wie werde ich meine Deutschlandreise durchführen? — Für jedes sich am Wettbewerb beteiligende Land stehen drei Medaillen zur Verfügung. Der Verfasser der besten Arbeit ist außerdem berechtigt, einen halben Frei-

platz bei einem mehrwöchigen Fortbildungskursus in der deutschen Akademie in München zu belegen.

### Aus dem Inland

i 200 Bücher kroatischen belgetrischen Inhalts wurden im Wege der Verkaufaktion der „Matka Hrvatska“ innerhalb von drei Tagen in Zagreb an den Mann gebracht. An den Verkaufständen fungierten die Schriftsteller und Dichter ad personam als Verkäufer.

i Der Verein der Fremde des Zagreber Joo hielt dieser Tage seine Jahresversammlung ab, in der festgestellt wurde, daß der Verein in Geld und Materialbelieferung mit einem dem Joo 325.000 Dinar gespendet hat.

i Wegen 76 eingeschriebener Briefe in den Tod gegangen. In Zastrebako hat die dortige Postamtsleiterin Stefanie P a j n i c aus Gram über die Urgegnen von 78 eingeschriebenen Briefen aus USA, die wohl durch einen Postangestellten in einem Postfach übernommen wurden, in Wirklichkeit aber vorher abhanden gekommen waren, Selbstmord verübt. Da die verantwortliche Postamtsleiterin für jeden abhanden gekommenen rekommandierten Brief aus USA 750 Din. Strafgeld zahlen mußte, d. i. circa 60.000 Dinar, ging die Jorkin überaus korr.: Beamtin aus Gram darüber freiwillig in den Tod.

i Kesselexplosion in Caprag. Im Laboratorium der Raffinerie der Anglo Petroleum A.G. in Caprag ereignete sich Samstag eine folgenschwere Kesselexplosion, der ein Arbeiter zum Opfer fiel, während vier andere schwer verletzt wurden.

i Zagreber Vorstadtragödie. In Zagreb hat in der Kozarika ulica die 40jährige Köchin Amalie K l e p e i den 32jährigen beschäftigungslosen Schmiedgehilfen Anton F e r i c, mit dem sie im gemeinsamen Haushalt lebte, in angeblicher Notwehr mit einem Messer durch einen Bauchstich getötet. Ferić bedrohte sie mit einer Hacke, doch kam ihm die Kneipe mit einem Messer zuvor.

i Der Kampf gegen das Warenhaus Ta-Ta in Beograd. In Beograd ist nach dem Tode der einstigen Warenhändler der liberalistischen Ära in Deutschland ein Warenhaus namens Ta-Ta gegründet worden. Da dieses Warenhaus durch seine Schlanderpreise die kleinen Kaufleute in ihrer Existenz bedroht, richtet sich der ganze Haß derselben gegen die Neugründung. Dieser Lage zerkümmerte eine Gruppe von Handlungsgehilfen vier riesige Fensterreiben der Auslagen. Jetzt wird das Warenhaus von Gendarmerie bewacht.

### Aus Ljubljana

Iu. Der König als Taufpate. In Mala Dobrava bei Bisnja gora fand Sonntag nachmittags die Taufe des zehnten Sohnes des Besitzers R. Z u p a n e i c statt, wobei als Pate seine Majestät König P e t e r fungierte. Der Herrscher ließ sich dabei durch einen hohen Funktionär vertreten.

Iu. Todesfall. In Ljubljana ist der stadtbekannteste Schuldiener der Handelsschule Jakob G o l m a j e r gestorben. — In Trebnje starb der Schulleiter i. R. Friedrich P e h a n i. — In Cerznica verschied der Kaufmann Josef K r o s e l j.

Iu. Besitzwechsel. Die Delniska tiskarna A. G. in Ljubljana ist in andere Hände übergegangen. Präsident des neuen Verwaltungsrates ist der bekannte Verleger Emil P o d r a j s e t, Vizepräsident Rechtsanwalt Dr. Lado B a v p e t i c und Mitglieder der Industrielle Franjo M e b i c, Kreisamtssekretär Stanko L i f a r und der Jurist Dinko P o d r a j s e t. Den Aufsichtsausschuß bilden die Buchdrucker Vinko F e r s e t, ferner Drago und Ljubo K o j e m; Ersahmänner sind Großkaufmann Franjo K o v a t und der Sekretär der Arbeiterkammer Ivan T a v a r, Professor bzw. Direktor ist der bis-

## Der Konflikt zwischen Schuschnigg und Starhemberg

**Polizei intervenierte in einem Zusammenstoß zwischen Schuschnigg-Anhängern und der Starhemberg-Heimwehr**

W i e n, 10. Mai. In Wien kam es gelegentlich einer heute vom Christlichsozialen „Freiheitsbund“ (Führer Kunschak) veranstalteten 1. Maifeier am Freiheitsplatz zu bedenklichen Kundgebungen der Heimwehren gegen den Bundeskanzler Dr. S c h u s c h n i g g. Zu diesem Zweck wurde zuerst eine Messe unter freiem Himmel gelesen. Unter den Festgästen sah man Bundeskanzler Dr. S c h u s c h n i g g, die Minister S t r o b e l und Dr. D o b e t s b e r g e r sowie den Staatssekretär Z u i d a r i c. Dr. Schuschnigg hielt eine Rede, worauf 30.000 Arbeiter an ihm vorüberzogen. Während die-

ser Zeit sammelten sich in der Nähe die Heimwehrleute S t a r h e m b e r g s in kleineren Gruppen und demonstrierten offen gegen den Kanzler, in dem sie Starhemberg hochleben ließen. Die christlichsozialen Arbeiter manifestierten demgegenüber für Dr. Schuschnigg und Oesterreich. Die Polizei mußte an mehreren Orten gegen die herausfordernden Heimwehren eingreifen. Nach dem Defilee gerstreuten sich die Heimwehrleute, die zwar in geringer Anzahl erschienen waren, dafür aber diszipliniert und frech aufgetreten sind.

herige Sekretär der Organisation der gewerkschaftlichen Arbeiter Josef Strauß.

lu. Brotpreisentwurf. Die Bäckermeister von Ljubljana setzten den Brotpreis, der im Jänner um 25 Para pro Kilo erhöht worden war, auf den ursprünglichen Stand zurück.

lu. Festnahme eines Raubmörders. Wie noch erinnerlich, wurden im Herbst v. J. in Regrèna das in Unterkrain der betagte Besitzer Ignaz Repovž und seine Tochter Maria bestialisch ermordet und beraubt.

Das „Korkweib“

Neu-Südwaales besitzt ein „Korkweib“, eine Frau, die, ohne daß sie irgendwelche Bewegungen macht, auf dem Wasser schwimmt und die es, selbst wenn sie es wollte, nicht fertig bringen würde, sich zu erheben.

Das letzte Angebot. Bei der Auktion war ein minderwertiges Gemälde übrig geblieben. Die Bemühungen des Auktionators, diesen „Schinken“ noch an den Mann zu bringen, sind vergebens.



Die Riefenhalle von Lakehurst, wo der „Hindenburg“ erwartet wurde

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 11. Mai

Eine Einbrecherbande dingfest gemacht

Bisher bereits 18 Personen hinter Schloß und Riegel

In der letzten Zeit war am Draufeld, bei Ljutomer und in den Slowenischen Büheln eine Reihe von großen Einbrüchen zu verzeichnen, wobei den Gaunern reiche Beute in den Schoß fiel.

Die Gendarmerie warf sich mit aller Verbe ins Zeug und deckte bald den ganzen Umfang der verbrecherischen Tätigkeit der Gauner auf.

Bürger der Stadt Maribor!

Dienstag, den 12. Mai wird der Banus des Draubanats Herr Dr. Ratlaček unsere Stadt besuchen. Zur Begrüßung des hohen Gastes wird die Stadtgemeinde am Dienstag vormittags ihre Gebäude besetzen.

Der Stadtpräsident: Dr. Zuvan.

Hohe Auszeichnung der Mariborer Festwoche

Vom Hofmarschallamt erhielt die Leitung der Mariborer Festwoche die Nachricht, daß Seine Igl. Hoheit Prinz Nikolaus das Protektorat über die diesjährige Mariborer Jubiläums-Festwoche, die vom 1. bis 9. August abgehalten wird, übernommen hat.

Tausend Kerzen blühen im Frühling

Fast mit einem Schläge hat sich das große Wunder vollzogen. Es ist, als breite die Natur plötzlich in seliger Lebensfreude weit die Arme aus — dem Licht, der Sonne entgegen!

die dringend im Verdachte stehen, der Bande angehört zu haben, festgenommen; sie legten teilweise bereits ein Geständnis ab. Unter ihnen befinden sich auch einige Bauernsohne, die übrigen sind größtenteils beschäftigungslose Arbeiter.

Die Erhebungen werden fieberhaft fortgesetzt, um auch die restlichen Mitglieder der Bande dingfest zu machen und alle Einbrüche der letzten Zeit in der Gegend von Ivanjkoči, Jeruzalem, Bebrovnik, Svetinja usw. restlos aufzuklären.

ges Bäumchen. Vor zwei Jahren hat man die alten riesigen Bäume in der Straße herausgenommen, weil sie zuviel Licht und Luft fortnahmen. Danach sind junge Bäume eingezogen, die nun von Jahr zu Jahr kräftig wachsen.

\* Gegen Gattensigkeit und Gicht, Kopfschmerzen, Halsentzündungen, Kopfschmerzen ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ein alterprobtes Hausmittel.

fest bereits im Schmucke von Tausenden von Kerzen. Und man kann nicht vorübergehen, ohne ein Weilchen stehen zu bleiben und sich in den Anblick dieser Blütenpracht im frischen Grün der breiten Kastanienblätter zu vertiefen.

Es sind feierliche Bäume. Jrgendwie erzählen sie von heiligem Werden und Wachsen. Es fehlt ihnen das Liebliche, dafür aber schreiten wir immer wieder mit einer gewissen Andacht unter ihnen entlang.

Jedes Jahr aber, wenn es Frühling wird, zünden die alten Bäume feierlich ihre Kerzen an zur großen Frühlingsfeier im Mai.

Die Leiche ohne Kopf

In Kosaki vom Schnellzug überfahren

In Kosaki wurde heute früh gegen 5 Uhr am linken Gleis die furchtbar verstümmelte Leiche eines Mannes von etwa 28 bis 30 Jahren aufgefunden. In der Nähe derselben lag der vom Zug abgerissene Kopf des Unbekannten.

die bereits emsig bei der Arbeit des Horigammeln sind. Ihr braujender Flug ist die Begleitmusik des Frühlingsfestes, sie taumeln um die vielen Blütenkerzen und statten jeder einzelnen ihren Besuch ab.

Abends, wenn es dunkel wird, ziehen die Kastanien den schattigen Schleier der Nacht um ihre Zweige. Nur die Kerzen leuchten. Es ist, als stünden hier Weihnachtsbäume inmitten der warmen Frühlingsnacht.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 38 u. a. das Reglement über die im Finanzgesetz enthaltenen Änderungen des Tagelohnes und das Reglement über die Verpachtung der Bahnhofrestaurationen und -büfets.

m. Trauungen. Zu der Magdalenenkirche wurde gestern der technische Beamte der Städtischen Elektrizitätsunternehmung Anton Benedik mit der Lehrerin Fräulein Marie Raudek getraut. Als Trauzeugen fungierten der Bruder der Braut Leopold Raudek und der Hotelier Franz Jenčič.

m. Todesfälle. Im Alter von 72 Jahren ist gestern der hier im Ruhestand lebende Beamte am ehemaligen österreichischen Hof Benzel Rhybaček gestorben.

m. Wer ist der Verbreiter der Falschmünzen? Gestern versuchte in der Trafik Ramestnik in der Koroska ulica ein unbekannter Mann eine 20-Dinar-Falschmünze anzubringen.

m. In Maribor erlag der Friseurmeister Befoslav Bratusa im Alter von 48 Jahren einem Hirnschlag.

m. In Makole brannte dieser Tage das Wirtschafts- und Wohnobjekt des Besitzers Josef Talsab. Der Brand, der gelyt wurde, verursachte einen Schaden von 25.000 Dinar.

m. Geisteskranker bedroht Passanten. Gestern mittags wurde ein jüngerer Mann plötzlich irrsinnig. In einer Art Wutanfall warf er zunächst in der Garderobe auf ein Sportplatz alles drunter und drüber und begab sich dann mit offenem Taschenmesser auf die Straße, wobei er die Passanten bedrohte.

Pobrezje überführt. Es scheint, daß der Unglückliche gegen 1/3 Uhr nachts unter den aus Oesterreich eingetroffenen Schnellzug geprüngelt ist, da das linke Gleis seitdem von keinem anderen Zug berührt worden war.

Wie wir nachträglich erfahren, soll es sich um den in der Koroska ulica wohnhaften 41jährigen, bei einem Bauunternehmen in Maribor beschäftigten Arbeiter Johann Horvat handeln.

Die Leiche wurde in die Totenkammer in

abgesehen, wobei er sagte, daß er Vorweltsmeister in Amerika werden wolle. Der Wachmann brachte den Irren in Gewahrsam.

m. **Flucht aus dem Leben.** In Studenci nahm die 40-jährige Private Marie K. eine größere Menge Opf. Sie wurde ins Krankenhaus überführt. Das Motiv der Tat dürfte in Familienverhältnissen zu suchen sein.

m. **Zwei läbliche Missetaten.** In Lodi bei Sv. Vrban wurde der 24-jährige Franz O e h von einem ehemaligen Freund überfallen, der ihm schwere Verletzungen am Kopf beibrachte. — In Pesnica wurde der Schmied Leopold D r o z g auf dem Heimweg aus dem Hinterhalt von einem Unbekannten attackiert, wobei er eine schwere Stachverletzung erlitt. Beide wurden ins hiesige Krankenhaus überführt.

m. **Taschendiebstahl.** Dem Besitzer M. R o b i s aus Brezernica kam in einem Gasthaus in der Splanarka ulica die Brieftasche samt einem Betrag von 100 Dinar und mehreren Dokumenten abhanden.

m. **Abgängig** ist seit mehreren Tagen der 16-jährige Schlosserlehrling Florian R a r a d. Wer etwas über sein Verbleiben weiß, möge dies der Polizei oder Gendarmerie bekanntgeben.

m. **Zwei festgenommene Diebsgefallen.** In Belska bei Marja Snezna wurden der 32-jährige Franz D r n i l und der 21-jährige Heinrich B r a n i wegen einer Reihe von Diebstählen verhaftet. Die beiden hatten u. a. in Belska einen Einbruch in das Gasthaus Karner verübt und gegen 30 Liter Branntwein gestohlen sowie die Werkstätte des Schneidermeisters Tomazic ausgeraubt.

\* **Jugoslawische »Feniks«-Versicherte brauchen ihre Polizzen nicht anzumelden. Anmeldung notwendig nur für die in Oesterreich ausgestellten Polizzen!** 4971

\* **Velika Inavarna täglich Programm und Kabarett.** 4964

m. **Wetterbericht** vom 11. d. M., 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser —7, Barometerstand 732, Temperatur +22, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. **Verbrechen oder Selbstmord?** Wie bereits berichtet, wurde bei Melinci von der Mutter die Leiche einer Frau in den mittleren Jahren angeschwemmt, deren Kopf schwere, mit einem stumpfen Gegenstand beigebrachte Verletzungen aufwies. Jetzt stellte es sich heraus, daß es sich um die Wirtshausgattin M. S e d i n e g g aus Leibnitz in Oesterreich handelt, die am 16. April, wie ihr Begleiter Josef F i l o l i angibt, in die Mur gesprungen sein soll. Die jugoslawischen Behörden beharren jedoch auf Grund der Obduktion auf dem Standpunkt, daß die Verletzungen der Frau beigebracht worden sind, bevor sie ins Wasser geriet. Die österreichischen Behörden bemühen sich, das Rätsel zu lösen.

### Anekdoten u. Schnurren

**Greco braucht das innere Licht.**  
Der italienische Maler Giulio Clodio erzählt in seinen Lebenserinnerungen ein nettes Erlebnis, das er einmal hatte, als er den griechischen Maler Theotokopulis besuchte, dem bekanntlich die Spanier später, als er bei ihnen seine mystischen Bilder malte, den Namen „el Greco“ gaben.  
Es war ein herrlicher Frühlingstag, als Clodio Greco besuchte. Aber er fand den Freund einsam im verdunkelten Zimmer und berichtet: „Er arbeitete nicht, er schlief auch nicht. Aber er wollte auch nicht mit mir ausgehen, denn das Tageslicht störte sein inneres Licht...“

**Die Keckheit.**  
Ein großer Berühmter von Alexander Girardi versuchte einmal, den großen Schauspieler mit einem ziemlich albernen Trick auf der Straße anzuhalten.  
„Ach verzeihen Sie,“ sagte der junge Mann, „ich glaube Ihr Gesicht schon einmal irgendwo anders gesehen zu haben...“  
„Nicht möglich“, erwiderte der Künstler.  
„Doch, doch, ich täusche mich bestimmt nicht,“ beharrte der andere.  
„Aber das ist doch ausgeschlossen“, erklärte jetzt Girardi, „denn ich trage doch mein Gesicht schon seit meiner Geburt auf derselben Stelle!“

## Als Heiratschwindler entlarvt

### Betrügerische Umtriebe eines ehemaligen Gendarmen / Bisher drei Opfer ermittelt

In einem Hotel in Ljubljana wurde gestern der 35-jährige, vor einiger Zeit in den Ruhestand versetzte Gendarm Michael S e r g a m a s auf Grund einer telefonischen Weisung der Mariborer Polizei festgenommen. Hergamas, der aus Podoba bei Rače gebürtig ist, entlockte in letzter Zeit mehreren Frauen namhafte Beträge, wobei er gleichzeitig diesen das Versprechen gab, sie ehelichen zu wollen. Zum Erfolg wußte er sich dadurch zu verhelfen, daß er ein auf kaum 42 Dinar lautendes Sparfahrbuch auf 39.000 Dinar fälschte. Vor allem hatte er es auf Stubenmädchen und jüngere Haus-

gehilfinnen abgesehen, die ihm, da er sich auf Grund des gefälschten Sparfahrbüchchens als vermöglicher Mann ausgab, gerne auf den Leim gingen. Hergamas eruchte dann das betreffende Mädchen um ein Darlehen, unter dem Vorwand, daß er sein angelegtes Geld wegen der Bankperre nicht so rasch flüssig machen könne. Bislang meldeten sich bei der Polizei drei Mädchen, denen er auf diese Weise beträchtliche Summen entlockt hatte. In Ljubljana befand sich Hergamas auf einer Lustreise mit seinem vierten Opfer, das er in das Fremdenbuch als seine Frau eintrug.

## Die Frau gibt ein Menschenleben zurück

### Berzweiflungsstat eines Sechzigjährigen / Am rechten Draufer ins Wasser gesprungen und am linken Ufer angeschwemmt

An den Gestaden der Drau spielte sich heute frühmorgens eine erschütternde Familiendramme ab. Der 60-jährige im Gasthof „Zum goldenen Löwen“ am Podnikov trg bedienstete Hausmeister Michael L e s k o v a r lebt schon längere Zeit in verästelten Familienverhältnissen. Heute zeitlich frühmorgens — es war noch nicht 6 Uhr — ließ ein Familienereignis in ihm den Entschluß reifen, sich das Leben zu nehmen. Er eilte zum Ufer der Drau hinaus und begab sich auf den schmalen Pfad unterhalb des Pumpwerkes der Staatsbahnen. Dort schlang er sich auf einen aus dem Wasser emporragenden Felsen und warf sich kopf-

über in die reißenden Fluten. Zunächst versuchte er schwimmend weiter das Land zu erreichen, doch verschwand er rasch im Wasser. Bald darauf bemerkten die Leute nächst des Gasthauses Klein-Benedig am Ufer einen Mann unbeweglich liegen. Schnell zog man den Bewußtlosen — es war Leskovar — völlig ans Ufer und stellte sofort Wiederbelebungsversuche ein. Indessen kam auch die Rettungsabteilung herbeigeeilt, die den noch immer bewußtlosen Mann ins Krankenhaus überführte. Im Laufe des Vormittags kam Leskovar so weit zu sich, daß er über seine Berzweiflungsstat Auskunft geben konnte.

### Aus Celje

c. **Beisetzung.** Am Sonntag nachmittag wurde in Celje die Bäckermeistergattin Frau Josefa L o p a n unter zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen. Sie erreichte ein Alter von 57 Jahren.

c. **Französischer Abend.** Die Schüler des zweiten staatlichen Realgymnasiums in Ljubljana veranstalteten am Donnerstag den 11. Mai im „Narodni dom“ im Rahm des hiesigen französischen Zirkels einen bunten französischen Abend. Beginn 20 Uhr. Die Vortragsfolge sieht neben Rezitationen, Volksliedern und einer Komödie auch drei lustige Szenen von Moliere vor. Der gleiche Abend hatte bereits in Ljubljana einen großen Erfolg gehabt. Der Reingewinn fällt dem Unterstützungsverein am hiesigen Realgymnasium zu.

c. **Die Antituberkulosewoche in Celje.** Wie im ganzen Staate, wird auch in Celje vom 17. bis zum 24. Mai eine Antituberkulosewoche vorbereitet. Vorgesehen sind etliche Veranstaltungen zugunsten der lungentranken Familien. So werden unter anderem die vereinigten Gesangsvereine ein Parkkonzert und die Eisenbahnerkapelle ein Promenadenkonzert geben. Die Sportklubs werden auf dem Blacks Schnellturniere veranstalten. Der Radiovortrag des Vorstandes der Lungenerkrankten in Gornit Dr. Neuhauer im Ljubljanaer Rundfunk wird aus einem Lautsprecher auf dem Bahnhofspav zu hören sein. In den Straßen werden Geldsammlungen durchgeführt werden.

c. **Der Bauernmarkt am Samstag** zeichnete sich durch einen sehr lebhaften Verkehr aus. Anlässlich des Muttertages sah man sehr viele Blumen. Die Gemüseanlieferung war reichlich, besonders Salat, Spinat und Radieschen. Es gab auch schon etliche Gurken.

c. **Vor dem Richter.** Die 23-jährige Bedienerin Anna P h a r i c aus Lastnica bei Koze hat heuer im März bei Rajhenburg ihr fünf Tage altes Kind in die Save geworfen. Das Kreisgericht Celje verurteilte sie wegen Kindesmordes zu einem Jahr Gefängnis.

c. **Grubenunglück.** In Judo jama bei Laško wurde im Bergbau der Hauer August M a u f, 23 Jahre alt, zwischen einem Förderwagen und der Gesteinswand eingeklemmt,

wodurch er einen Armbruch sowie Verletzungen an Kopf und Rücken erlitt. Der Unglückliche wurde in das Krankenhaus Celje gebracht.

### Aus aller Welt

#### Schwarzfahrt aus Sensationslust

Zu welchen Tollheiten sich eine Dollar-millionärin hinreißen kann, die absolut nichts vernünftiges mit ihrem Leben und ihrem vielen Geld anzufangen weiß, beweist der Fall der Mrs. D r a p e r, der Gattin eines bekannten New Yorker Dollar-millionärs. Vor kurzem verschwand diese Dame spurlos aus ihrem Hause. Alle Nachforschungen nach ihr blieben zunächst vergeblich. Jemand wie verdächtete sich der Verdacht, daß sie sich an Bord eines großen Heberseedampfers begeben habe. Aber obwohl die Polizei sofort sämtliche im Hafen von New York liegenden großen Schiffe verständigte und eine genaue Ueberprüfung sämtlicher Passagierlisten vorgenommen wurde, gelang es nicht, die verschwundene Millionärgattin ausfindig zu machen. Das Rätsel löste sich erst durch Zufall, als der englische Dampfer „Georgie“ in dem englischen Hafen Tilbury einlief und die Passagiere an Land gingen. Dabei wurde eine Frau angehalten, die, wie sich herausstellte, die Reise als „blinder Passagier“ mitgemacht hatte. Wie sich herausstellte, war es die gesuchte Mrs. Draper aus New York.

Bei der polizeilichen Vernehmung gab die Schwarzfahrerin an, daß sie diese abenteuerliche Reise aus reiner Sensationslust gemacht habe. Sie wollte unbedingt einmal etwas außergewöhnliches erleben. So war sie einfach aus dem Hause verschwunden und es war ihr gelungen, sich als Obstverkäuferin an Bord des englischen Heberseedampfers zu schmuggeln, sich hier zu verstecken und während der Ueberfahrt sich geschickt jeder Entdeckung zu entziehen. Sie erzählte, daß die Sache ziemlich einfach gewesen wäre. Die Passagiere und die Besatzung hatten sie anscheinend als zum Schiff gehörig betrachtet. Im übrigen lebte sie während der Ueberfahrt ausschließlich von ihren mitgebrachten Obstvorräten und etwas Milch, die sie sich in der Kantine geschickt zu verschaffen suchte. Tagsüber schlief sie manchmal auf den Liegestühlen des Promenadenbalks, nachts ver-

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

**Spektakel:**  
Montag, 11. Mai: **Geflohen.**  
Dienstag, 12. Mai um 20 Uhr: „Berrat bei bei Navarra“. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.  
Mittwoch, 13. Mai: **Geflohen.**  
Donnerstag, 14. Mai um 20 Uhr: „Fremdes Kind“, Ab. 8.

### Lou-Kino

**Burg-Tonkino.** Heute, Montag zum letzten Mal der schmiffige Lustspielschlager „Spiel mit dem Feuer“ mit Paul Hörbiger, Olga Brink und Trude Marlen. — Ab Dienstag der nervenaufpeitschende Großfilm „Verfolgung“ (Polizeiart 99) in deutscher Fassung. Nach längerer Zeit wieder ein Kriminalfilm, dessen atembekaubendes Sujet alle mitreißen wird. Es folgt „Der schwarze Schwan“ mit Emil Jannings.

**Union-Tonkino.** Nur noch bis einschließlich Dienstag das musikalische Wiener Lustspiel „Tanzmusik“ (Liebe und Jazz) mit Liane Haid, Hermann Thimig, Georg Alexander, Gusti Huber und dem unverwundlichen Leo Slezak in den Hauptrollen. Ab Mittwoch das gewaltige Meisterwerk „Hundert Tage Napoleon“ mit Werner Krauß, Gustav Gründgens, Elsa Wagner und Peter Voss. Ein Großfilm von gigantischen Ausmaßen und packender Realität, mitreißend, spannend bis zum Schluß. In Vorbereitung der Weltjahrlager „Stradivari“ mit Gustav Fröhlich.

### Apothekennachdienst

**Montag:** Schützen-Apothek (Mag. Baupot) und Sv. Aret-Apothek (Mag. Vidmar).  
**Dienstag:** Stadtapothek (Mag. Minaril) und Magdalenenapothek (Mag. Savojt).

schwand sie geschickt im Gepäckraum. Die englische Schiffsahrtsgesellschaft wollte die Schwarzfahrerin sofort zwingenweise zurückbefördern, aber der liebe Gatte kabeelte, daß er nicht nur den Fahrpreis erster Klasse anweisen, sondern seine sensationslustige Frau auf alle Fälle lieber selbst abholen wolle.

### Kinofreikarten für vorsichtige Chauffeure.

Auf eine besonders merkwürdige Methode versucht man in Mount Vernon (N.Y.) die Autochauffeure zu vorsichtigem Fahren zu erziehen. Auf Beschluß der Stadtverwaltung erhält jeder Autofahrer, der innerhalb von vier Wochen nicht ein einziges Mal durch zu schnelles oder unvorsichtiges Fahren zu Bestandungen Anlaß gab, eine Kinofreikarte. Allerdings müssen die Chauffeure von Mount Vernon sich durch besonderen Leichtsinns auszeichnen. Denn es ist bemerkenswert, daß in den ersten vier Wochen nach Einführung dieser Bestimmung nur fünf amerikanische Chauffeure den Siegespreis einer Kinofreikarte errangen.

### „Soo'n Bart“ — in Japan!

In Japan sind Bärte etwas außergewöhnlich seltenes. Denn die meisten Japaner sind glatt rasiert. Immerhin: die wenigen, die sich eines langen Bartes erfreuen, hegen und pflegen ihn als besondere Kostbarkeit. Kürzlich haben sich in Tokio zum ersten Male alle langbärtigen Männer aus Japan und Korea versammelt. Es war eine eindrucksvolle Veranstaltung, und jeder war mit Stolz erfüllt, der an ihr teilnehmen durfte. Die Bärte wurden der Länge nach gemessen und nach Punkten bewertet. Schließlich hat man auch einen Bartkönig gewählt, dessen Bart fast einen Meter lang war. Der würdige Greis, der ihn trug, erweist sich in Japan allgemeiner Berühmtheit. Von diesem Bart schwärmten noch tagelang alle, die an der Versammlung teilgenommen hatten. — Und während sie daheim ihren Familien von der Länge des längsten Bartes berichteten, konnte man immer wieder die berühmte Handbewegung sehen, während in ihren Augen Anerkennung leuchtete: „Soo'n Bart!“, sagten die Bartfreunde (auf japanisch natürlich) — und zeigten eine fast unwahrscheinliche Länge des berühmten Bartes...“

# VOLKSWIRTSCHAFT

## Die Nobisader Wirtschaftskonferenz

### Das Ergebnis der dreitägigen Verhandlungen der Wirtschaftskammern / Forderung nach Aufhebung der Sanktionen / Die Frage der Minimallohne / Schutz für die „Dönik“-Versicherten

Wie bereits erwähnt, tagte in der vergangenen Woche in Novi Sad der Landeskongress der jugoslawischen Wirtschaftskammern, um zu einer Reihe von wichtigen Fragen Stellung zu nehmen. Im Laufe der Verhandlungen, die Samstag nachmittags abgeschlossen wurden, wurde die Frage der Minimallohne und im Zusammenhang damit die Frage der Einführung von Kollektivverträgen in Diskussion genommen. Der vom Handelsminister in dieser Frage ausgearbeitete Gesetzentwurf wurde von verschiedenen Rednern eingehend besprochen. Schließlich wurde der Beschluss gefasst, am 19. d. in Beograd eine besondere Konferenz abzuhalten, in welcher zur Frage der Mindestlöhne und der Kollektivverträge definitiv Stellung genommen werden soll.

Zur Debatte stand auch die Frage des Ausfuhrhandels, worauf die Angelegenheit der Einfuhrkontrollen eingehend besprochen wurde. Ferner wurde eine gründliche Novellierung des Gewerbegesetzes, vor allem aber die Abschaffung der im Spätherbst gegen Italien verhängten Sanktionen gefordert, da mit dem Siege Roms über Abyssinien die Gründe hierfür entfallen.

Kammersekretär Minister a. D. Mohoric aus Subljana besprach dann den Zusammenbruch der Versicherungsgesellschaft „Phönix“ und forderte von den Regierungsstellen genaue Mitteilungen über den Stand der Angelegenheit und die Maßnahmen, die zum Schutze der jugoslawischen Versicherten noch ergriffen werden sollen.

Nachdem noch eine Reihe von wichtigen Angelegenheiten erledigt worden waren, wurde eine umfangreiche Entscheidung angenommen, die u. a. besagt:

In der Frage der Verwertung der heurigen Ernte erachtet es die Landeskongress als unbedingt notwendig, den Ausfuhrüberschutz gleich nach der Ernte durch die Ermöglichung der Ausfuhr größerer Weizenmengen in kürzester Zeit abzustufen. Überdies sollen gleich nach der Ernte möglichst große Weizenmengen für den staatlichen, insbesondere für den Militärbedarf, auf gekauft werden.

Was das staatliche Eingreifen auf dem Weizenmarkt anlangt, ist die Konferenz zu dem

Schluss gekommen, daß die Preisbildung im Lande dem freien Spiel von Angebot und Nachfrage überlassen werden soll. Dem privaten geschäftlichen Betrieb ehandelt soll in vollem Umfange die Teilnahme an der Getreideausfuhr ermöglicht werden. Besonders wichtig ist, daß bei der Ausfuhr alle Denizenschwierigkeiten beseitigt und den Ausfuhrhändlern der volle Kursgegewinn für die ausgeführte Ware gesichert wird. Die Nationalbank und die übrigen staatlichen Geldanstalten sollen die Finanzierung der Ausfuhr ihrerseits unterstützen.

Zwecks Entlastung des einheimischen Weizenmarktes und Stützung der Mühlenindustrie ist unbedingt die Sicherung größerer Vorzugskontingente für die Mehlaufsuhre erforderlich. Wiederholt wird die Forderung nach Befreiung des für die Ausfuhr, die zwischen den Kaufleuten und der Prizab vollzogen wird, bestimmten Getreides von der Pauschalumsatzsteuer. Die Regierung wird ersucht, so gleich die Ausfuhr sämtlicher Arten von Viehfuttermitteln freizugeben.

Die Durchführungsverordnung über die Döstaufsuhrkontrolle soll dahin geändert werden, daß sich mit der Ausfuhr von Frischobst nur solche Firmen befaßen dürfen, denen der Obsthandel Hauptzweig ist. Die Kontrolle bei der Ausfuhr von frischem und von Dörrobst ist strengstens zu handhaben.

Hinsichtlich der Weinausfuhr wird die Regierung ersucht, durch Präferenzabkommen und Kontingente den Absatz größerer Weizenmengen im Auslande zu sichern. Den Weinausfuhrhändlern soll das Zuckern und der Zusatz von Alkohol bei Ausfuhrweinen nach den Vorschriften der Einfuhrstaaten gestattet werden.

Der Handelsminister wird ersucht, die Aktion der Ernährung der passiven Gebiete unter möglichst strenger Kontrolle der Öffentlichkeit zu stellen. Die erforderlichen Lebensmittel sollen im öffentlichen Lizitationswege beschafft werden.

Der Entwurf der Verordnung über die Versorgung der Industrie mit einheimischen landwirtschaftlichen Rohstoffen wird abgelehnt, da er weder den Inter-

sen der Produzenten noch jenen der Industrie entspricht. Der Handelsminister wird daher ersucht, diesen Verordnungsentwurf zurückzuziehen.

**× Zollsenkung für Pflüge.** Das Wirtschafts- und Finanzkomitee des Ministerrates hielt Samstag eine Sitzung ab, in der zwecks Senkung der Preise für Pflüge der Einfuhrzoll auf Pflüge und Pflugbestandteile um 60% herabgesetzt wird. Die Angelegenheit wird jetzt vom Plenum des Ministerrats behandelt werden.

**× Kohlen- und Koksabgabe zur Sanierung der Brudersloden.** Das Finanzkomitee des Ministerrates besaßte sich in seiner Samstagssitzung mit der Frage der Sanierung der Brudersloden. Zu diesem Zweck wurde die Gründung eines Fonds beschlossen, dessen Einkünfte zur Sanierung der Hauptbrudersloden herangezogen werden sollen. Zu diesem Zweck werden alle Hauptbrudersloden im Staate 10% ihrer Einnahmen diesem Fonds zuführen. Ferner wird eine Abgabe bei der Schwarzkohlen- und Koksabgabe angeordnet. Diese Lage beträgt für Anthrazit und Schwarzkohle 2 Dinar pro Tonne bei Stücken von 20 bis 30 Zentimeter Dicke und bei größeren Stücken 25 Dinar, für Koks zu Industrie- und Metallverarbeitungszwecken 2 und für andere Koksarten 40 Dinar pro Tonne.

**× Kompensationsgeschäfte zwischen Jugoslawien und der Tschechoslowakei.** Wie bekannt, hat die jugoslawische Nationalbank alle Kompensationsgeschäfte mit der Tschechoslowakei vorübergehend eingestellt. Nun sind der Vertreter der tschechoslowakischen Nationalbank Ing. Sourel und Direktor Koubin von der tschechoslowakischen Landesbank, die das Clearingkonto mit Jugoslawien führt, in Beograd eingetroffen, um dort über die Möglichkeiten einer Wiederherstellung des früheren Umlanges der Kompensationsgeschäfte, sowie über einige technische, den Clearing betreffende Fragen zu verhandeln.

**× Schlechtere Beschäftigung der österreichischen Baumwollspinnereien.** Bei den österreichischen Baumwollspinnereien ist schon seit längerem eine schlechtere Beschäftigung zu

bemerken, da bedeutende ausländische Aufträge ausfielen und hauptsächlich auch deshalb, da sich die Bestellungen aus Rumänien um 60% verringert haben. Einige Fabriken haben die Arbeitszeit verkürzt, und eine Spinnerei hat sogar den Betrieb eingestellt. Die Zahl der in den Spinnereien beschäftigten Arbeiter ist von 7750 auf 7445 gesunken.

## Radio-Programm

Dienstag, 12. Mai.

Subljana, 11 Schallplatt. 12 Schallplatten. 18 Burelni; Turandot, Phantasia. 18.40 Philosophischer Vortrag. 19 Nachr. 19.30 Nationalvortrag. 20 „Fra Diavolo“, Oper. (Aus Zagreb). — Beograd, 17 Buntes Konzert. 18.06 Orchesterkonzert. 19.15 Nachr. 19.30 Stunde der Nation. 20.30 Übertragung aus dem Theater. — Wien, 7.25 Frühkonzert. 10.50 Bauernmusik. 12 Mittagskonzert. 15.20 Kinderstunde. 16.05 Aus Tonfilmen. 16.40 Vortrag. 17.15 Frauenchor. 18 Vortrag. 19.25 Französisch. 19.10 Reisevortrag. 20.10 Max-Reger-Abend. — Berlin, 16.30 Musikalische Kleinkunst. 18 Unterhaltungskonzert. 19.15 Jugend musiziert. 20.10 Lachende Tante. — Breslau, 18 Rund um die Welt (Sch.). 19 Bulgarische Volkslieder. 20.10 Tanzmusik. — Deutschlandender, 19 Volkslieder. 19 Schallplatten. 20.10 Wir bitten zum Tanz! — Hamburg, 17.15 Buntes Stunde. 18 Konzert. 20.10 „Die beiden Schützen“, Oper von Vorping. — Leipzig, 18 Konzert. 19.35 Schachvortrag. 20.10 Leipziger Dienstags-Zeitung. — München, 18 Konzert. 19 Lustspiel. 20.10 Franz-Liszt-Abend. — Paris, 19.30 Eine halbe Stunde Überraschungen. 20.30 Funf-Komödie. — Straßburg, 18.45 Klavier für Oboe. 20.30 Brudner-Konzert. — Dreilich, 19.30 Vortrag. 20.30 Bunter Abend. — London, 18.30 Klavierkonzert. 20.20 „Siegfried“, Oper. — Mailand, 17.15 Tanzmusik. 20.40 Komödie. — Rom, 18.05 Geistliche Musik. 20.40 Chorkonzert. — Weimarer, 18 Kammermusik. 20 Übertragung aus dem Theater. — Prag, 10.05 Deutsche Nachrichten. 10.10 Schallplatten. 11 Reportage von der feierlichen Uebergabe des Smetana-Museums. 16 Tanzmusik. 18 Lieder von Schubert. 19.10 Weitere Harmonika. 21 Kompositionen von B. Smetana. — Budapest, 17 Zigeunermusik. 18 Vortrag über Väst mit Orchesterbegleitung. 19.30 Salonorchester-Konzert.

b. N. S.-Funk. Ausführliche und übersichtliche Funkprogramme, wirkungsvolle Bildseiten, eine Seite Frauenfunk, technische Berichte und viele andere aktuelle Beiträge. Verlag Eher Nachf., München. Preis 20 Pfg. pro Nummer.

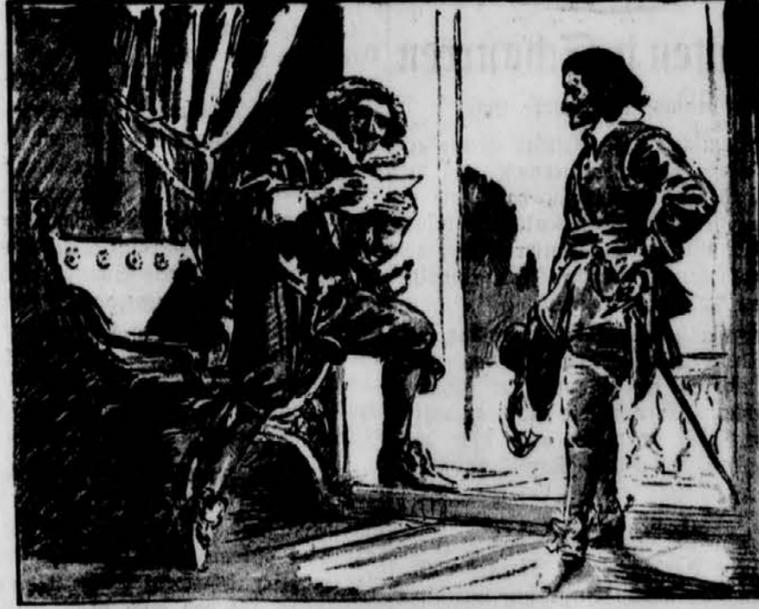
# DIE DREI MUSKETIERE



Patrick

Dort angekommen, fragte d'Artagnan sofort nach Patrick, dem vertrauten Diener des Herzogs, der ihn auf allen Reisen begleitete und deshalb fließend Französisch sprach. Er eröffnete ihm, daß er von Paris komme und zwar in einer Sache, die sich um Leben und Tod drehe. Er müsse deshalb sofort mit seinem Herrn sprechen.

»Wem soll ich dem Herzog melden?« fragte Patrick.  
 »Den jungen Mann, der eines Abends an der Pont Neuf Händel mit ihm suchte.«  
 »Das ist ja eigentlich eine etwas sonderbare Empfehlung«, meinte der Kammerdiener.  
 »Ihr werdet sehen, daß es, sagen wir, die richtige ist.«



Der Brief der Königin

Patrick kam sofort zurück und führte d'Artagnan ohne Aufenthalt ins Gemach des Herzogs.  
 »Es ist doch nicht etwa der Königin etwas zugestoßen?« rief der Herzog aus, sobald er ihn erblickte.  
 »Gewiß nicht, aber die Königin schwebt augenscheinlich in einer Gefahr, aus der nur Sie sie erretten können.«  
 »Ich!« rief der Herzog. »Ich würde mich

glücklich schätzen, wenn ich der Königin mit Leib und Leben dienen könnte.«  
 »Hier ist ein Brief«, sagte d'Artagnan.  
 »Von Ihrer Majestät?« fragte der Herzog und erblickte.  
 Er nahm und las ihn und gab d'Artagnan ein Zeichen, ihm in das Schlafgemach zu folgen. Hier öffnete er eine Tapetentür und d'Artagnan sah eine prächtige Hauskapelle vor sich.

# Sport vom Sonntag

## Rumänien - Jugoslawien 3:2

### Fußballkampf um den Silberpokal König Carols / Schwaches Spiel des jugoslawischen Auswahlteams

Vor 30.000 Zuschauern trat gestern in Bukarest das jugoslawische Fußballauswahlteam zum 15. Länderkampf gegen Rumänien an. Das Spiel, dem auch Thronfolger Michael sowie mehrere Minister und diplomatische Vertreter beiwohnten, sah die Rumänen stark im Vorteil. Im Team Jugoslawiens konnte nur G I a s e r im Tor vollends befriedigen, während die übrigen Formationen ein recht unschlüssiges und zerfahrenes Spiel vorführten. Die Rumänen kamen in der 20. Minute in Führung, doch gelang es B u j a d i n o v i c, nach einem Sololauf G I s o v i c wieder gleichzuziehen. Zur Halbzeit

lautete der Stand 1:1. Nach der Pause kamen die Rumänen wieder stark auf und erhöhten das Resultat bereits auf 3:1. Erst Tomasevic gelang es mit einem hart getretenen Ball aus einer Entfernung von 40 Meter das Endresultat auf 3:2 (1:1) herabzubringen. Einen vorzüglichen Spielleiter hatte das Treffen im belgischen Schiedsrichter L a n g e n u s. Dies war der 15. Länderkampf zwischen beiden Staaten, von denen Jugoslawien 8 und Rumänien 7 Spiele gewinnen konnte. Das Spiel zählt zur Cupkonkurrenz um den Silberpokal König Carols.

## Sensationelle Tennisüberraschungen in Zagreb und in Wien

In Zagreb wurden Samstag und Sonntag mehrere Tenniskämpfe ausgetragen, die eine Reihe von sensationellen Überraschungen brachten. K u l i j e v i c schlug in blinder Manier den französischen Trainer R a m i l l o n 6:3, 6:3, 3:6, 6:4. Dann traten P u n e c und P a l l a d a auf. Es siegte Pallada überraschend mit 6:3, 6:0! In Wien schlug Fr. Kovac die tschechoslowakische Meisterin Frau D e u t j e g l a t t 6:1, 6:4, dagegen unterlag sie im Semifinale gegen die Französin M a t h i e u 6:0, 2:0, zurückgetreten. Das Dameneinzel gewann die Polin Jedzejowska gegen Matheja 4:6, 7:5, 15:13! Matheja schlug den Tschechen Bobila 6:2, 6:3, 6:3.

## „Lendava“ siegt in Ptuj

In Ptuj schlug gestern der Sportklub „L e n d a v a“ aus Dolnja Lendava im Meisterschaftsspiel den S. K. P t u j überraschend mit 2:0 (1:0). Der S. K. Ptuj trat in einer verfehlten Aufstellung an, die jede zweckmäßige Zusammenarbeit vermischen ließ.

## England auch in Brüssel besiegt.

In Brüssel unterlag gestern die englische Fußballauswahl gegen Belgien überraschend mit 3:2 (0:1). Im Luxemburg schlug das Team von Irland die Mannschaft von Luxemburg 5:1.

## Mißerfolg im Fußballfinale

### „Zeleznicar“ in Galovec 2:0 geschlagen / Sportklub „Ljubljana“ an der Spitze

In den Finalkämpfen der U.-B.-Meisterschaft gingen gestern zwei Spiele vor sich. In Galovec traten „Z e l e z n i c a r“ und der dortige, auf heimischem Boden besonders gefährliche S p o r t k l u b an. Während sich die Spieler des S. K. Galovec in bester Form befanden, war dies bei den Eisenbahnern gerade im Gegenteil der Fall. Die einzelnen Mannschaftsteile konnten trotz offensichtlicher Bemühung den Zusammenstoß nicht finden, sodass ihr Spiel einen recht matten Eindruck erweckte. Vor allem verlagerten die beiden Flügelmänner, wodurch auch das Zentrum nicht in den Schwung kommen konnte. Die Halbreihe radeerte sich unter diesen Umständen vergeblich ab, während im Hinterfeld das gegenseitige Verständnis zu wünschen übrig ließ. Die Heimischen kamen bereits in der 4. Mi-

nute mit einem von S a m p l i n getretenen Freistoß in Führung und erhöhten das Resultat 15 Minuten vor Spielende auf 2:0, womit auch das Endergebnis gegeben war. Das Spiel leitete Schiedsrichter U t e z i c aus Ljubljana.

Im zweiten Spiel, dessen Akteure der S. K. „L j u b l j a n a“ und „H e r m e s“ waren, sah die frischgebadene Mannschaft des S. K. Ljubljana überlegen mit 4:0 (1:0) siegreich. „Ljubljana“ liegt nun mit 4 Zählern an der Spitze, gefolgt vom S. K. Galovec, der gegenwärtig 2 Punkte besitzt. Punktlos sind zurzeit noch „Zeleznicar“ und „Hermes“.

## Unsere Ringkämpfer in Athen

In Athen traten Jugoslawiens Repräsentanten im klassischen Ringkampf zu einem Länderkampf gegen Griechenland an. Bei dieser heikeln Begegnung, die vor 40.000 Zuschauern im Athener Stadion vor sich ging, wirkte auch unser Meister Hans P i r c h e r (S. K. Marathon) mit, der im Halbschwergewicht mit dem ägyptischen Meister L e f a l i s zusammentraf, denn man eigens für diesen Kampf aus Afrika geholt hatte. Pircher befand sich in glänzender Verfassung und setzte dem favorisierten Ägypter stark zu. Nach 20 Minuten sprachen dennoch die Schiedsrichter diesem den Sieg zu. Die jugoslawischen Mannschaftsbegleiter erhoben sofort Protest und reklamierten den Sieg für Pircher, doch verwarf die Jury bei ihrer Fehlentscheidung. Das Endergebnis lautet 4:3 zugunsten Griechenlands. Für Jugoslawien siegten R a g y, K i s und F i s c h e r.

## Zwischenstaatliche Sportveranstaltungen am Wörther-See

Am 30. Mai beginnen am Wörther-See in Kärnten große Sportveranstaltungen, die bis zum 30. August dauern. Die Umgebung des Wörther-Sees, Magensfurt, Pötschach, Belden usw. werden zu dieser Zeit ein Treffpunkt der zwischenstaatlichen Sportwelt sein, die sich in allen Sportzweigen messen wird. Borgehen sind Auto-, Motor- und Radfahrereisen, Regatten, Schwimmwettkämpfe, sowie Wettbewerbe in allen anderen Sportzweigen. Nähere Auskünfte bei allen „Puls“-Büros.

## 15 „Rapid“-Goals gegen „Celje“

### Die Jungmannen mit 6:0 siegreich / Die „Erste“ triumphiert mit 9:1

Im „Rapid“-Fußballstadion absolvierte gestern der Sportklub „C e l j e“ einen Doppelstart. Das erste Spiel sah die beiderseitigen J u n g m a n n e n als Gegner, die sich einige Zeit mit allen Mitteln betämpften, doch lehrte „Rapid“ Nachwuchs alsbald seine bekannten Vorzüge hervor, so daß sich die jungen und kampfeifrigen Gäste mit 6:0 (1:0) geschlagen geben mußten.

Im zweiten Spiel stellte sich die e r s t e Mannschaft des S. K. Celje vor. Man hatte von den Slavvertretern aus der sonnigen Samstadt ein bißchen mehr erwartet, denn das, was sie gestern zeigten, dürfte mit ihrer sonstigen Spielstärke kaum in Einklang zu bringen sein. „Rapid“ beherrschte fast die ganze Zeit hindurch souverän das Spielfeld

und erhöhte fast nach Belieben das Trefferjocore. Freilich trug hierzu auch der Vorhüter der Gäste bei, der wohl der schwächste Mann im Gästeteam gewesen sein dürfte. Trotz seiner Verletzung kämpfte der bekannte Flügelmann P f e i s e r sehr brav und rettete für seine Mannschaft auch den Ehrentreffer. Die „Rapid“-Elf, in deren Tor S i n t o v i c erfolgreich mittelt, besand sich auf gewohnter Höhe. Die Treffer erzielten B i r c h e r und K r i s t a n j e (je 3) sowie B a u m e l, K a l e r und B e r d n i g g (je 1), während P e l l e r einen Elfmeter vergab. Die Spiele leiteten die Schiedsrichter K l i p p s t ä t t e r (Jugendspiel) und V a n c i c.

## Es war einmal...

### Der Volksgarten gestern noch Fußballplatz und nun nimmermehr!

Man kann es schier nicht glauben, daß gestern die Fußballer dem Volksgarten Ballet gesagt haben. Der Sportklub „M a r i b o r“, der bis dahin den Spielrasen im Volksgarten, von dem jeder Quadratmeter Mariborer Fußballgeschichte atmet, sein eigen nannte, veranstaltete als Abschiedstreffen ein internes Fußballmatch, bei dem die gegenwärtige erste Mannschaft sowie die Auswahlspieler des Klubs von ehemals als Gegner auftraten. Nochmals herrschte im vollen Haus feierliche Stimmung, doch war der bittere Beigeschmack, den der Umstand auslöste, daß es eben das letzte Spiel war, nicht zu leugnen. Unter den Zuschauern sah man neben den Fußballern aller hiesigen Vereine auch zahlreiche durch lange Jahre hindurch tätige Sportfunktionäre, die einst alles daran gesetzt hatten, um dem Mari-

borer Fußballsport hier eine Stätte des Gedeihens und des sportgerechten Zusammenwirkens zu schaffen. Als dann nach dem 2:0-Sieg der „Ersten“ der letzte Pfiff des Schiedsrichters verhallte, trennte man sich wohl nur schweren Herzens von diesem oft unjubilanten und kampfumbräunten Fußballplatz...

## Beginn der jugoslawischen Tennisklubmeisterschaft

### Die Verlosung in den Zonen A und B / In den Herren- und Damenwettbewerben je 5 Punkte zu vergeben

Die jugoslawische Tennisklubmeisterschaft wird auch in diesem Jahre nach denselben Proportionen wie im Vorjahre ausgetragen. Demnach wird das gesamte Territorium in zwei Zonen geteilt. Sowohl die Herren-, als auch die Damenkonkurrenzen sehen fünf Punkte vor und zwar umfasst das Spielprogramm vier Einzelspiele und ein Doppelspiel. Während in den Herrenkämpfen entweder vier Spieler anzutreten haben oder die Davis-Cup-Formel gewählt wird, muß die Damenkonkurrenz im Sinne der Bestimmungen des Davis-Cup, d. i. zwei Spielerinnen spielen untereinander, ausgetragen werden. Jeder Klub muß sich an der Konkurrenz beteiligen und kann eine genügende Anzahl von Spielern und Spielerinnen bekanntgeben, doch müssen diese in der ursprünglichen gemeldeten Reihenfolge antreten.

Der Verband hat nun auch schon die Verlosung vorgenommen. In Slowenien wirken insgesamt neun Vereine mit, denen noch der S. K. Galovec und die Barabdziner „Slavija“

angeschlossen wurden. In der ersten Runde spielen „Rapid“ gegen „Zeleznicar“, „Maribor“ gegen den Slow. Tennisklub in Ptuj, der „Athletiksportklub“ gegen den S. K. Celje und der Tennisklub Kadece gegen den S. K. Domzale. In der zweiten Runde steht „Slavija“, dagegen hat die Barabdziner „Slavija“ gegen den S. K. Galovec anzutreten.

Die erste Runde muß bis 17. Mai erledigt sein. Die zweite Runde soll am 24. und die dritte am 31. Mai beendet sein. Der Zeitpunkt der übrigen Veranstaltungen wird noch bestimmt werden. Für das Territorium des Drauanats wurden auch die Oberschiedsrichter ernannt und zwar Radovan Sepec für Maribor, J. Borlac für Celje, E. Nagy für Ljubljana, Dr. Hejzler für Galovec, Prof. Friedrich für Barabdzin, Dr. Jedlicka für Ptuj, Dr. Jereb für Kadece und Ing. Sol für Domzale. Spielberechtigt sind nur verifizierte Mitglieder, die bereits durch zwei Jahre hindurch dem betreffenden Verein angehören

## „Beruns“ Radfahrer und Motozylisten am Start

Der Radfahrer- und Motozylklub „B e r u n“ veranstaltete gestern auf der 19 Kilometer langen Straße Maribor—Sv. Lenart ein Radrennen, dem auch ein Motorradrennen sowie eine Wertungsfahrt für Motorradfahrer angeschlossen wurde. Unter den acht Wettbewerbern des Radrennens erzielte Emil L e s n i l aus Sv. Lenart mit 34 Minuten die beste Zeit. Zweiter wurde Binko M a r l e z (Sv. Lenart) in 34.1 und Dritter Max R o z m a n in 24.3. Im Motorradrennen ging Džimar R i z a n aus Sv. Lenart als Sieger hervor, während Mojs B o s n i c und Franz B a b i c den zweiten bzw. dritten Preis errangen. Die Wertungsfahrt sah Mirko Z i z e l siegreich. Dann folgten Erwin Hartmann, Johann Ferk und Drago S t e f a n c i c. Alle Rennen nahmen einen kluglosen Verlauf.

### Bücherschau

5. **Mode und Heim**, Schmucke Lauffleider und neuartige Dirndl, einige modern gehaltenen Modelle für den Abend, elegante Kostüme, Blusen, eine Seite Kindermode. Der Textteil bringt viel Praktisches und Nützliches, einen spannenden Roman und den allgemein beliebten Fragelasten. Verlag Bobach u. Co., Leipzig.

6. **Das verzauberte Jahr**. Gedichte von Werner Kiemer-Schmid. Verlag Herbst Reichner, Wien, Kart. 2 Mk. Das Band bringt eine Fülle von formvollendeten Gedichten, mit denen Kiemer-Schmid eine ganz ungewöhnliche Stärke des Gefühls und

große sprachliche Meisterschaft verrät. Eine eigenartige Stimmung lagert über diesem Gedichtbändchen, in dem der Dichter Zwiesprache mit der Natur und süßlicher Landschaft hält.

7. **Panuropa**. Aus dem Inhalt der Mai-nummer: Coudenhove-Kalergi: Frankreichs Panuropa-Plan. — Das Piemont Eurpas. — London und Rom. — England zwischen Europa und Amerika. — Dr. Alois Hudal, Rom: Rassenprobleme und Christentum. — Dr. Erich Schjeller, Wien: Zur Frage der Anerkennung der neuen deutschen Ehegesetze in den übrigen europäischen Ländern. — Kings um Europa, Quer durch Europa, Buchbesprechungen. Verlag in Wien 1., Hofburg. Preis Sch. 1.20.

### Offene Stellen

Besseres und intelligentes Stuben- und Kindermädchen (Kinderstubenmädchen), perfekt deutsch sprechend, wird gesucht von einer Familie m. 2 Kindern. Offerten mit Photographie an Zora Karamata, Zemun, Karamatina ul. 17. 4955

Nettes Kinderstubenmädchen per sofort gesucht. Anträge unter »Kinderliebend« an die Verw. 4967

### Zu kaufen gesucht

Kaufen leichten 2-spänn. Plattewagen, 1500-2000 kg Tragfähigkeit. Anträge an die Firma Pinter & Lenard. 4856

### Stellengesuche

Tüchtige, intelligente Zahlkassierin mit schönen Jahreszeugnissen, derzeit in unzureichender Stellung, sucht guten Posten. Angebote unter »Tüchtige« an die Verw. 4935  
Faßbinder-Gehilfe, besitzt gute Zeugnisse, sucht Stelle. Adr. Verw. 4970

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Vater, Herr

## Ivan Jenisy

Eisenbahner in Ruhe

Montag, den 11. Mai 1936 um 1/10 Uhr nach geduldig ertragenem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 80. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingegangenen findet Mittwoch, den 13. Mai um 1/5 Uhr von der Leichenhalle des Radvanjeer Friedhofes aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 14. Mai 1936 um 7 Uhr in der Magdalenenkirche gelesen werden.

Maribor, den 11. Mai 1936.

4982 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Separate Parte werden nicht erteilt.

Guterhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. Studentiska 4-1, beim Kärntnerbahnhof. 4965

### Verschiedenes

Parkette liefert noch immer billigst die Firma »Jugo-parkete«. Ljubljana. Lager in Maribor, Melska c. 12. Spedition Merkur, Tel. 21-02. 4896

### Realkäten

Wiese, 8 Joch, neben Reichsstraße, samt Heustadt, zwei Stunden von Maribor, billig zu verkaufen an direkte Käufer. Belina, Jože Vošnjakova ul. 20. 4797

### Zu vermieten

Schönes Lokal an verkehrsreichem Posten per 1. Juni zu vergeben. Uprava hiš Pokojninskega zavoda, Kralja Petra trg. 4968

### Leset und verbreitet die

»Mariborer Zeitung«

### Kleiner Anzeiger

#### Zu verkaufen

Motorrad, englische Marke, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen bei Dadien, Franciskanska ulica. 4969

Echter Heldenhonig zu Din. 13.— per kg sowie Blütenhonig erhältlich: Kmetijska družba, Melska c. 12. Bei größerer Abnahme Nachlaß. 4798

Zu verkaufen: Elskasten 100 X 80, hartes Bett mit Federeinsatz (rein), Kisten. A. Platzer, Gosposka 3. 4966

# MITESSER ERWEITERTE POREN FETTIGE HAUT



„Auch ich hatte sie, ehe ich es mit dieser einfachen Hausbehandlung versuchte“.

Ich hatte einen schrecklichen Teint. Meine Haut war mit Mitessern und erweiterten Poren bedeckt. Nichts, was ich versuchte, schien mir zu helfen. Da riet mir ein Drogist zur weissen, fettfreien Creme Tokalon. In ein paar Tagen wurde meine Haut bereits frischer und weisser. In einer Woche waren alle erweiterten Poren und Mitesser verschwunden und meine Haut war rein, zart und glatt.

Die weisse Creme Tokalon enthält präparierte Sahne und Olivenöl. Diese dringen in die Poren ein und beseitigen tief-sitzende Verunreinigungen, die von Wasser und Seife niemals erreicht werden. Andere wertvolle Zusätze nähren und verjüngen die Haut und verengen die Poren. Jede Frau, selbst vorgeschrittenen Alters, kann schnell eine frische, klare und liebevolle Haut erlangen, auf die jedes junge Mädchen stolz sein würde.

# Was mein einst war

Roman

von

J. Schneider

Foerfl

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

Aber auf dem ganzen Wege blieb er allein mit seinen Gedanken. Es dämmerte schon, als er am Kieflinghof vorüberfuhr und von drunten die ersten Lichter der Stadt heraufblitzten. Der alte Balthasar stand am Tor und schob seine Pfeife von dem einen Mundwinkel nach dem anderen hinüber. Zwischenhinein fragte er: „Ist dir unser Fräulein nicht begegnet?“

„Wohl, aber schon am Vormittag.“  
„Ich mein' jetzt!“ brummte der Knecht.  
„Nein“, sagte der Malter und brachte die Hände zum Stehen. „Sie wollte mit mir nach Hause fahren, aber wie ich bei den Merkts vorüberkam, war sie schon weg. Um vier Uhr muß das gewesen sein. Jetzt ist es sieben.“

Das schmale, kantig umrissene Gesicht des Knechtes leuchtete glücklich aus dem Dämmer. „Du hast auch nichts von ihr gesehen auf dem Heimweg?“

„Nichts.“  
„Auch keine fahrenden Leute?“  
„Nein. Die ganze Straße wie ausgelehrt. Da brauchst du keine Angst haben, daß sie einer mitgenommen hat. Und das geht auch nicht im Handumdrehen. Ein kleines Kind ist sie ja nicht mehr.“

„Bei größeren ist oft noch mehr Gefahr“, war die Erwiderung.  
Michael Krainer verstand. Er laute an den Enden seines horstigen Schnurrbartes und hob abwechselnd die linke und die rechte Schulter. Plötzlich fragte er: „Meinst du, daß sie vom Wege ab ist?“

„Ja, das mecht' ich.“ Balthasar wurde noch um einen Schatten gelber. „Aber sie kann noch immer kommen. Ehe es nicht Nacht ist, möcht' ich die Frau nicht ängstigen. — — Machen deine Güte noch einmal

den Weg zurück?“  
Krainer schüttelte den Kopf. „Sie sind jetzt zwölf Stunden unterwegs. Ich schick' dir aber ein Auto von der Stadt herauf. Es muß geschwind gehen, wenn's noch etwas nützen soll. Sie ist ja so zierlich und schlank, vielleicht trägt sie's — —“

„Das trägt keinen“, sagte Balthasar und machte eine heilige Bewegung nach den Göttern hin. „Fahr was du kannst, und wenn du keinen Wagen kriegst, dann — —“  
„Ich kriege einen“, unterbrach ihn Krainer und schnalzte den Pferden.

Eine Weile horchte Balthasar noch dem Wagenrollen nach, dann ging er ins Haus, machte einen großen Bogen um die Veranda, wo Frau von Kiefling über eine Handarbeit geneigt saß, und begab sich nach Krainer's Kammer. Dort zog er seine schweren Schuhe aus und schlüpfte in die Sonntagstiefeln, dann nahm er die schwere Tuchjoppe, hing sie in den Schrank und stand nur noch im buntenfarbenen Wollhemde da.

Der kleine, halbblinde Spiegel über der wackligen Kommode warf ein graues, sorglos volles Gesicht zurück. Hätte der junge Schütze sich fester auf sein Hinterleder gelehrt, bräuhete man jetzt nicht diese fürchterliche Angst um das Dirndl auszustehen! Wallfahrten war sie gegangen und — — und — — Balthasar schluckte und biß die vom Tabak gelb gewordenen Zähne in die Unterlippe. Hatte er ihr nicht gesagt: „Geh nicht ab vom Weg, lieber eine halbe Stunde länger, aber sicher.“ Und sie hatte es doch getan!

Er horchte aus dem Fenster, hörte ein Bächlein und fuhr mit dem ganzen Oberkörper hinaus. Aber es war nur die Jungmagd, die mit einem Kübel Milch über den Hof ging und dem Stallbuben ein Scherzwort zu-

rief. — — Genau so lachte das Dirndl. — — Herrgott, wenn sie's gewesen wäre! Er hätte sie geschüttelt, daß ihr Hören und Sehen vergangen sein würde. Er öffnete den wurmstichigen Schrank und holte einen schweren Eisenhock heraus.

Eine Dupe heulte den Berg herauf. Das war der Krainer! Auf den konnte man sich wenigstens noch verlassen. Er vergaß abzuhupern, holperte die Treppe hinab, lief über den Hof und trat eben auf die Straße, als das Auto vorfuhr. Im Fond saß der Pferde-maller und nickte ihm zu. „Ich hab' auch eine Laterne dabei“, sagte er, als Balthasar sich neben ihm niederließ, „und einen Plan, wo der Weg eingezeichnet ist. Wenn sie den eingehalten hat, kann's noch immer gut gehen.“

Balthasar schwieg. Für ihn war es sicher, daß das Dirndl blindlings losgerannt war. „Hätte der junge Schütze sich fester auf sein Hinterleder gelehrt!“

„Was hast du gesagt?“ fragte Krainer.  
„Nichts!“ knurrte Balthasar. Der junge Schütze würde ein ganzes Leben daran zu tragen haben, wenn das Dirndl nicht mehr zurückkam.

Und das war soviel wie sicher, das Moor hatte noch keinen wieder herausgegeben, den es einmal in sich hineingefressen hatte.

Die Jesuitenkirche warf aus den Schalllöchern ihrer viereckigen Turmlappe acht pralle Töne über die blauen und roten Dächer der kleinen Stadt hin, rasch, eilig, immer bedacht, den andern einen Sprung voraus zu sein. Erst als sie beinahe fertig war, brummte der Dom dazwischen. Die Glocken der Englischen Fräulein's bimmelten schwächtern hinterher.

„Wissen Sie's schon“, sagte die Witze zum „Grünen Baum“ und schlug noch rasch den Rest des Kreuzzeichens. Man hörte das Abekläuten so schlecht durch den Lärm der Gaststube „Auf dem Kieflinghof suchen sie nach der Tochter. Sie soll ertrunken sein.“

„Wo denn?“  
Ehe sie Antwort gab, brachte sie dem Steuerboten, der über dem Abendblatt saß, eine Kalbszunge: extra groß, abgebräunt, mit Kartoffelsalat und Essigbohnen. Die Soße stand dick und fett darauf wie ein Deltisch. „Oben auf dem Merkthof bei ihren Vatersverwandten in einer Jauchengrube.“

„Wui Teufel“, sagte der Junglehrer der Landwirtschaftsschule und wischte sich mit dem Mundtuch die Lippen sauber. „Scheußlich, wenn einem so ein Tod bestimmt ist. In einer Jauchengrube! Scheußlich!“

Aus dem kleinen Laden nebenan, der einen Doppelingang von zwei verschiedenen Straßen hatte, stolperten drei Frauen, die Hände mit Läten vollgepackt. „So geht's. Wie könnt's auch anders gehen. Sollen die Leute auf ihre Kinder besser achtgeben. Wenn mir so was passiert wäre! Mir! Fünf Kinder hab' ich großgezogen und keinem ist was geschehen. Aber natürlich heutzutage — —“

„Wallfahrten ist die junge Kiefling gegangen.“  
„Weil die Alte zu faul war, daß sie selber gegangen wäre. Sogar zum Beten ist die zu faul, die Unblige!“

„So'n junges Blut und ein schönes Mädchen gewesen, die Kleine Kiefling. Und immer freundlich, ja. Ach!“ Man mußte froh sein, daß man so etwas nicht an den eigenen Kindern erlebt hatte. Da konnte man wenigstens beruhigt schlafen.

„Um Gottes willen nicht so laut!“ warnte Frau Amtmann Schütze und zog die Milchfrau auf den Treppenaufgang hinaus. „Von wem wissen Sie es denn?“

„Der Krainer hat ein Auto gebraucht, weil das Fräulein Doridl noch nicht heimgekommen ist. Nun gehen sie suchen. Wallfahrten ist sie fort, schon früh um sechs, und noch immer nicht zurück.“

„Wallfahrten“, sagte Frau Schütze und mußte sich an das Treppengeländer lehnen (Fortsetzung folgt.)